

Inhaltsverzeichnis

Was voran gesagt sein muß Seite 5—8

I. Vor dem neuen Kurs Seite 9—17

Das sind ja Soldaten. — Ausfallflotte und Besatzungstruppe zur See. — Zweifrontenkrieg und Weltkoalition. — Wie sollen wir schlagen? — Wirtschaft, Staatssozialismus und Privatindustrie. — Der Meisterschmied der Torpedowaffe und die Schwarze Schar.

II. Der neue Kurs Seite 19—66

Kabinettspolitik. — Heranbildung von Führerpersönlichkeiten. Hochseetaktik. — Gegen Koalition Bündnisfähigkeit. — Helgoland. — Tsingtau. — Ostorientierung. — Verpaßte Weltmission. — Ein Universal-Staatsmann übernimmt das Reichsmarineamt. — Marineleitung in einer Hand. — Flottengesetz nach der Marinevorlage. — Bei Bismarck in Friedrichsruh. Bündnis Frankreich—Deutschland möglich? — Begründung des Flottengesetzes. — Machtscheu und Machtrausch. — Verkopplung der Marinevorlage mit dem Jesuitengesetz. — Divination und Verantwortung. — Juristerei und Technik. — Die Bremse im Flottenbau. — Koloniale Fata Morgana. — Diktat der Überstaatlichen? — Wilhelm II. durchschaut englische Politik. — Kriegsplan der Großflotte Englands. — Die am Tempel Salomos bauen.

III. Einkreisung Seite 67—95

„Salzwasser, also englisches Gebiet!“ — Im Welthandel auf Zeit geduldet. — König Eduard, der „Einkreiser“. — England erzeugt hochgefährliche Lage. — Ausstellungen und Diplomaten. — Wie sollte der Krieg vermieden werden. — Vatikan-Kriegsheke 1914 und Abessinien 1935. — Weltfreimaurerei und Jesuitismus. — Sorgen, nichts als Sorgen. — Nicht Behörden, sondern Menschen. — Handeln und nicht verhandeln. — Der Schmelztiegel des Deutschtums. — Landgewinnung und Wertzuwachs. — Der preußische Militärgesist. — Die Kieler Woche 1914. — Lügen und Verhandeln. — Ein Denktettel für Tirpitz. — Ausbruch des Weltkrieges.

IV. Der Seekrieg Seite 97—124

Marine-Archiv. — „Nur den Feind nicht reizen.“ — „Die See kein Aufenthalt, sondern nur Weg.“ — Zusammenarbeiten von Heer und Flotte. — Helgoland als seestrategischer Punkt. — Der deutsche Operationsbefehl für den Nordsee-Kriegsschauplatz. — Flottenführung zu Beginn des Krieges. — Nur keine unliebsamen Störungen mit andern Mächten. — Einzeltaten unserer Schiffe und U-Boote. — Deutsche Vorstöße gegen die englische Küste. — „Der Bindestrich.“ — Geheimvertrag zwischen England, Amerika und Frank-

reich. — Aufteilung Spaniens und Deutschlands. — Unter dem Einfluß mächtiger Finanzgruppen. — Der Kreuzerrieg. — Gefecht auf der Doggerbank und Verrat. — Unter dem Flottenchef Admiral von Pohl. — Admiral Scheer am Skagerrak. — Keine zweite Schlacht mehr gewagt.

V. U-Bootswaffe ein politisches Spiel-

zeug Seite 125—159

In der Hand des Pazifisten Bethmann. — Über wichtige Angelegenheiten nicht informiert. — Verfehlte Marokkopolitik. — Phasen im U-Bootskriege. — Wer sind nun die Mörder? — „Kampf zwischen Kanzler und Großadmiral.“ — Die deutsche Staatskunst wie ein Querschläger. — Der Wendepunkt zur deutschen Tragödie. — In der Seeschlacht kann auch der Schwächere siegen! — „Für England untragbar!“ — Arsenal für unsere Feinde. — „Dropping the Pirate.“ — Eine Depesche des Papstes. — „Jetzt fressen sie uns aus der Hand.“ — Letzte Chance. — Tirpitz- und Kaiserliche Tragödie. 3. Akt, Schlussszene.

VI. Der Dollar besiegt Tirpitz und Kaiser Seite 161—225

Verräterische Staatskunst des amerikanischen Botschafters Gerard. — „Gegen die amerikanische Waffenausfuhr.“ — Eine neue Unabhängigkeitserklärung. — Militärische Frontgeheimnisse. — In England gestellte Phantasiebilder. — Aber er war ein hoher Freimaurer. — „Wenn du lügst, dann bleib' auch fest dabei!“ — Statt Annäherung Auskundschaftung. — Der uneingeschränkte U-Bootskrieg. — Das Zu spät. Zu spät. — Ballin und Erzberger im Schlepptau Gerards. — Solch jüdische Entstellungen! — Jonglieren mit U-Bootzählen. — Heller Wahnsinn. — Lähmung des Kriegswillens. — Der Bankier nimmt den Mund voll. — In der Synagoge. — Die Sozialdemokratie. — Wuchergewinne. — Die Vaterlandspartei. — Neues Vaterland. — „Es gibt nur eine Dunkelheit, und das ist die Dummheit!“ — Am Morgen läßt sich am meisten verdienen. — Am Vorabend des Sieges. — Eine Amerikanerin auf deutscher Seite im Weltkriege. — Meuterei. — „Die Morgenröte der Revolution.“ — Untersuchungsausschuß des Deutschen Reichstages. — Das blutige Tuch. — Unter dem Eindruck der Marinerevolte.

VII. Unter völkischen Flaggen in See frei-

heitliebender Völker Seite 227—247

Schuld von heute und morgen. — Die Kirche hat Zeit. — Frontverwerfung. — Das Weltgewissen auf Erden. — Mitten im Frieden. — Ein weißer Hase mit hellseherischen Augen. — Kein Volk hatte den Weltkrieg als Lebensbedingung nötig! — Nicht die Gelbe Gefahr, die „schwarze“ Gefahr. — Ein nächster Religionskrieg größtes Menschheitsverbrechen. — Dem Schwachen hilft keiner. — Sieg des Sonnensymbols als urewige Kraft. — Demokratische Vielspalterei und parlamentarische Völkerfriedens-Dhnmacht. — Es gibt Jugend und es gibt Ewige Jugend. — Schlußwort.

Bibliographischer Anhang Seite 249—252